

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 14 (1938)

Heft: 5

Rubrik: Kleine Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

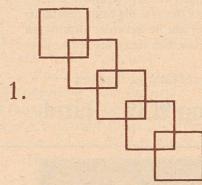


Kleine Welt

Liebe Kinder!

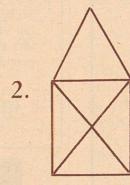
Der Unggle Redakteur war vor etwa drei Wochen im Berner Oberland in den Schneefällen. In einem entlegenen Ort steht an sonnigem Hang das Schulhaus. Dort wohnt der Schulmeister selber mit seiner Frau und seinem sechs Kindern. Im ganzen Schulhaus gibt es nur zwei Schulzimmer mit dreiplätzigen, grobholzigen Bänken.

Die Buben von den zerstreuten Bauernhöfen kommen auf den Skier in die Schule. Das hat dem Unggle mächtig imponiert; Skifahren von der Haustür bis zur Schulstube, das würde euch sicher Spaß machen! Nach einer Stunde Stillsitzen lärmten es, holterdiploter, die Holztreppe hinunter und hopp, wieder auf die Ladli! Jetzt tummeln und tobten die Bergbuben die ganze Pause hindurch auf den Skier, und die Mädchen sausen auf den Schlitten «d'Bisse» hinunter. Einer wächst seine Bretter; seiner Methode nach hat er einen hellen Kopf. Vielleicht ist das eine oder das andere von euch froh über das patente Beispiel auf dem Bild! Der Chrischte ruft im Ober-



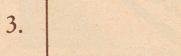
Zu zeichnen ohne abzusetzen.

A dessiner d'un seul trait de crayon sans passer deux fois sur le même trait.



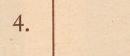
Zu zeichnen ohne abzusetzen.

A dessiner d'un seul trait de crayon sans passer deux fois sur le même trait.



Zerlege ein viereckiges Stück Papier, das zweimal so lang wie breit ist, durch drei Schnitte in acht gleich große Quadrate.

Trois coups de ciseaux donnés dans une feuille de papier rectangulaire deux fois plus longue que large suffisent à obtenir 8 carrés d'égale grandeur. Essayez!



Wie kann man aus einem Quadrat zwei gleich große Quadrate machen?

En découplant un carré parfait. Comment feriez-vous pour obtenir deux autres carrés d'égale grandeur?



«Der Herr brennt!»

Eine feuergefährliche Geschichte von Sir Walter Raleigh

Sir Walter Raleigh war ein berühmter englischer Seemann, der im Jahre 1552 geboren wurde. Während seines bunten und abenteuerlichen Lebens hat er viel Seltsames erlebt, weite und gefährliche Reisen gemacht und mehr von fremden Ländern und ihren Geheimnissen gewußt als die meisten seiner Zeitgenossen. Das seltsamste und lustigste Erlebnis aber hatte er in Nordamerika, in der Kolonie Virginia, wo er zum allerersten Male in seinem Leben eine Pfeife rauchte. Sir Walter Raleigh hatte einen treuen, braunen Diener, der ihn auf all seinen Reisen begleitete. Eines Tages nun bemerkte Jim, so hieß der Diener, einen seltsamen Rauch, der aus dem Zimmer seines Herrn kam. Erschreckt eilte er an die Tür, riß sie auf — aber im ersten Augenblick konnte er den Herd des Feuers nicht entdecken. Da plötzlich erblickte er seinen Herrn, der ruhig im Lehnsessel saß und aus dessen Mund große Rauchschwaden aufstiegen. Jim war zu Tode erschrocken. «Der Herr brennt! Der Herr brennt!» schrie er und lief, so schnell er konnte, davon. Nach wenigen Sekunden aber kehrte er mit einem Wasserkübel zurück, und bevor sich der verdutzte Walter Raleigh versah, goß er ihm das Wasser über den Arm. Es dauerte lange, bis Sir Walter Raleigh vor Lachen ein Wort reden konnte. Aber noch länger dauerte es, bis es ihm gelang, dem erschreckten Jim die Bedeutung einer Pfeife und des Tabakrauchs zu erklären.